



# Nica News



Freiwilligendienst in Nicaragua

## Ein Recht auf Kreativität

Wie versprochen, kommt hier ein kleiner Überblick über unsere Arbeit auf dem Land.

In Kooperation mit Terre des Hommes Italia bieten wir Kurse für Kinder auf dem Land an. Es gibt zur Zeit folgende Kurse: Zirkus, Theater (je 2x wöchtl.), Flöte, Body-Percussion und Basteln (je 1x wöchtl.). Alle Kurse dauern 2 Stunden, meist 13-15 Uhr. Die Kinder sind zwischen 4 und 16 Jahre alt, die Gruppengröße variiert zwischen 8 und 30 Kindern. Das Angebot ist für die Kinder freiwillig. Die Kurse sind über 5 verschiedene Comarcas (Dör-

fer) verteilt: Las Conchitas, Planes de Arenales, Los Lopez, Los Manguitos, und Pilas Orientales... Leser der letzten Ausgabe kennen diese Comarca bereits.

Im Zirkuskurs sind Diavolos der große Hit, aber auch fürs Jonglieren können sich manche begeistern. Wir bereiten derzeit eine Show vor, man darf also gespannt sein! Ebenso steht im Theaterkurs eine Aufführung eines Stücks über häusliche Gewalt an. Der Body-Percussion-Kurs spielt mit Geräuschen, die man mit seinem eigenen Körper erzeugen kann. Aus Schnipsen, Klatschen,

Stampfen und auf-die-Brustschlagen werden dann groovige Beats gebastelt, die wir natürlich auch bald vor Publikum präsentieren werden. Den Zirkuskurs leite ich zusammen mit meiner Mitfreiwilligen Lisa, den Theaterkurs gemeinsam mit Eva, und Body-Percussion allein. Lisa und Eva sind sehr musikalisch, daher bieten sie einen Flöten- und einen Gitarrenkurs an. Außerdem leiten sie den Bastelkurs, in dem die Kinder gerade mit Begeisterung und ungewöhnlicher Ausdauer Mandalas ausmalen und Armbänder knüpfen.

Natürlich wird in allen Kursen auch gespielt – viele der Spiele kenne ich aus meiner eigenen Kindheit, auch wenn sie hier andere Namen tragen: Es gibt Völkerball, „Fischer, Fischer wie tief ist das Wasser?“, Räuber und Gendarm, Steh-Geh und wie sie alle heißen. Schickt mir doch euer Lieblingsspiel aus eurer Kindheit (Mailadresse s.u.), vielleicht spielen wir es hier auf der anderen Seite der Erde auch mal!



*Diavolo nennt man hier „Trompochino“ (chinesischer Kreisel), um satanische Assoziationen auszuschließen.*

**Und warum das Ganze?**  
Terre des Hommes Italia ist es wichtig, die Rechte von Kindern & Jugendlichen auf dem Land zu fördern. Zu diesen Rechten gehört auch das Recht auf Bildung, auf Kultur, auf

Kreativität und freie Entfaltung. Die Kurse verfolgen das Ziel, den Kindern Entwicklungsmöglichkeiten und Raum für Kreativität zu geben, die sie sonst auf dem Land nur schwer finden könnten. Außerdem steht die Entwicklung des Selbstbewusstseins und Selbstwertgefühls im Vordergrund, deshalb arbeiten wir in den meisten Kursen auf eine Abschlusspräsentation hin. Bei den Präsentationen ihrer Arbeit erlangen die Kinder außerdem den Respekt von der Dorfgemeinschaft, der soziale Zusammenhalt wird gestärkt. Weiterhin erlangen die Kinder in den Kursen soziale Kompetenzen (Empathie, Kommunikation), und Selbstkompetenzen wie z.B. Umgang mit Ärger & Wut.

Dem Projekt ist es ein großes Anliegen, lokal zu agieren. Deshalb finden die Kurse nicht in einem weit entfernten, großen Zentrum statt, sondern direkt auf dem Schulgelände der kleinen Dörfer. In jeder Comarca gibt es einen Promotor (=Sozialarbeiter) von Terre des Hommes, der den sozialen Zusammenhalt der Gemeinschaft fördert und Kinder zur Teilnahme an unseren Kursen anregt.

### Und wer steckt dahinter?

Terre des Hommes Italia ist eine international agierende Nichtregierungsorganisation mit Sitz in Milano und Mitglied im Dachverband Terre des Hommes International Federation. Das Projekt hier in Masa-

ya wird größtenteils über private Spenden aus Italien, teils auch über einen Entwicklungsfonds des italienischen Außenministeriums finanziert. Bezahlt werden die Promotoren, Materialien für Kurse und Fußballliga, teilweise medizinische Versorgung, Administration und manchmal die Reparatur

Wir Freiwillige arbeiten unentgeltlich für das Projekt, unser Unterhalt wird aus ihren privaten Spenden und aus Fördergeldern des Bundesministeriums für Entwicklungszusammenarbeit bezahlt. Weitere Informationen unter [www.nicaragualex.wordpress.com/moglich](http://www.nicaragualex.wordpress.com/moglich).



*"Break it Down" im Body-Perussion-Kurs*

eines Daches. Das Projekt arbeitet proaktiv, das heißt, es gibt Anschubfinanzierungen, aber die lokalen Autoritäten werden immer in Verantwortung gezogen und sollen die Finanzierung langfristig übernehmen. Beispielsweise hat Terre des Hommes in einer Comarca anfangs zusätzliche Lehrer eingestellt – heute werden alle Lehrkräfte vom Bildungsministerium Nicaraguas bezahlt. Weitere Infos unter [www.TDHInicaragua.org.ni](http://www.TDHInicaragua.org.ni)

**Das finde ich gut:** Zum Schluss noch meine persönliche Meinung: Ich finde das Projekt absolut sinnvoll und unterstützenswert. Die Arbeit macht riesigen Spaß, auch wenn die Kinder manchmal keine Lust haben. Richtig gut finde ich, dass wir große Freiräume bei der Planung und Durchführung der Kurse haben. Man kann super auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen, eigene Ideen umsetzen und gemeinsam Neues ausprobieren. Allerdings muss trotzdem alles sorgfältig dokumentiert werden, denn in der monatlichen Reflexion wird die Arbeit ge-





*Was hier aussieht wie Kampfsport, ist in Wirklichkeit Musik!*

meinsam mit der Projektleitung ausgewertet.

Außerdem haben wir sehr guten Kontakt zu den Promotores, die uns bei Problemen weiterhelfen und zur Seite stehen. Auch unser Projektchef Don Ronald hat immer ein offenes Ohr und ist begeistert von seiner und unserer Arbeit – es macht Spaß, in so einem motivierten Team mitzuarbeiten!

**Das finde ich schwierig:** Ein bisschen anstrengend ist, dass wir jeden Tag in der prallen Mittagshitze 45 Minuten mit dem Fahrrad zum Kurs fahren müssen, und danach nochmal 45 Min. zurück. Es gibt zwar keine offizielle Siesta wie in Spanien, aber die Leute meiden die Mittagssonne trotzdem: Bauern arbeiten zum Beispiel nur bis etwa 10 Uhr auf dem Feld, und nachmittags wieder ab 3 Uhr. Aber wir müssen uns nach den Schulzeiten der Kinder richten, deswegen geht es

nicht anders.

Materialien für die Kurse zu besorgen bedeutet viel Bürokratie. Schminke für den Theaterkurs, Luftballons für Artistik u.Ä. müssen in der Jahresplanung aufgeführt und von Terre des Hommes Italia genehmigt werden. Die vorhandenen Materialien müssen dann für ein Jahr reichen, was bedeutet, dass wir bis Januar nichts Neues bestellen können – unsere Vorgänger haben zwar einige Sachen für den Bastelkurs bestellt, aber Schminke zum Beispiel gibt's nicht. Also heißt es improvisieren oder selbst bezahlen. In unserem Taschengeld sind zwar 10€ monatlich für solche Materialien vorgesehen, aber daraus müssen auch Ausgaben für die anderen beiden Projekte (Mobile Schule und Abendklassen) bestritten werden.

Die Tatsache, dass die Teilnahme an den Kursen freiwillig ist, zieht ein weiteres Problem

nach sich, das ich am Beispiel unseres Theaterkurses erklären möchte. Wir wollen natürlich, dass viele Kinder in unseren Kurs kommen und machen ihn deswegen so attraktiv wie möglich. Aber: Man kann nur dann etwas erreichen, wenn man kontinuierlich dafür arbeitet – und das macht nicht immer nur Spaß, sondern ist auch mal anstrengend und auch mal nervig. Infolgedessen kommen die Kinder sehr unregelmäßig, was das Einüben eines Theaterstücks sehr erschwert.

Einerseits muss der Kurs also offen genug sein, damit viele Kinder diese Chance wahrnehmen können, andererseits muss er aber auch geschlossen genug sein, damit man gut arbeiten kann. Das heißt, man muss zum Beispiel einem Kind sagen, dass es im nächsten Monat nicht mehr teilnehmen kann, weil es unregelmäßig gekommen ist und seine Rolle jetzt jemand anderes hat – nur um dann herauszufinden, dass wir auf das falsche Pferd gesetzt haben: Die Neubesetzung fehlt beim nächsten Mal.

***„Man kann es  
nicht allen  
recht machen“***

Ich verstehe schon, dass es für die Kinder manchmal wichtiger ist, im Wald zu spielen, als beim Theaterkurs mitzumachen. Allerdings müssen wir es schaffen, dass die Kinder am Ball bleiben und eine gewisse Verantwortung für das Gelingen des Stücks übernehmen – keine leichte Aufgabe.

## Meine zweite Familie

Meine Gastfamilie Blass ist einmalig. Sie ist groß, bunt, und lebt im traditionsreichen Viertel Monimbó. Vier Wochen durfte ich hier erleben, und ihr könnt jetzt daran teilhaben!

wird auch nicht nur ein bisschen, sondern mit schmackes! Meine Gastmutter Concepción und die älteste Gastschwester Scarlett sind ununterbrochen in der Küche zugange. Neben der

allen voran die Bohnen mit einer Kochzeit von ca. 2 Stunden. Andere Häuser kochen ausschließlich mit Feuer.

Außerdem wohnt hier noch der Großvater, der mir öfter alle möglichen Details über nicaraguanische Kultur, Sprache, Landwirtschaft und nicaraguanische Küche erklärt. Zum Entspannen hört er gern lautstark Marimba, während er in seinem Schaukelstuhl wippt. Mein Gastbruder Jorge repariert Handys, meine Gastschwester Janelly und Meily studieren beide in Managua, eine Medizin und eine Lehramt. In Deutschland würde man erwarten, dass sie nach Managua in eine Studenten-WG ziehen, doch in Nicaragua läuft das anders – hier leben die Kinder bis zur Hochzeit mit ihrer Familie, oft auch darüber hinaus. Trotzdem ist Privatsphäre eher selten, da die Schlafräume nur durch Stofftücher abgetrennt sind. Auch sonst ist der Wohnstil eher



*Gleich ruft ein Kunde "Brot für 10 Cordoba bitte" und Concepción greift in das Schränkchen hinter ihr.*

Ich habe selbst nicht wirklich einen Überblick, wie viele Leute hier leben, aber es sind 5 Häuser in denen je ein Teil der Familie lebt, mit jeweils eigener Küche und Bad. Es müssen wohl um die 60 Personen sein, dazu kommen noch 4 oder 5 Hunde und einige Hühner. Mein Gastvater Juxelino ist gelernter Tischler und betreibt einen Verkaufsstand für Schaukelstühle und andere Möbel an der Schnellstraße unweit von unserem Haus. Schaukelstühle sind wirklich unheimlich wichtig hier, ich habe noch kein Wohnzimmer ohne Schaukelstuhl gesehen. Geschaukelt

Versorgung der Familie mit Gallo Pinto und anderen Leckereien verkaufen sie aus der Küche auch Frescos (süße Fruchtgetränke), Cola & Co., Eis und Brot. Die Frescos und das Eis wollen täglich frisch zubereitet werden, Kundschaft gibt's den ganzen Tag über, die Wäsche der Kinder will von Hand gewaschen und die Küche zweimal täglich geputzt werden – Concepción und Scarlett kommen nur selten zur Ruhe. Ich habe großen Respekt vor den beiden. Gekocht wird übrigens meistens mit Gas, aber alles was länger dauert wird über'm Feuer zubereitet –



*Großvater morgens 6:35 Uhr*

schlicht: die Betten stehen direkt auf der Erde, Wasser zum Duschen und für die Toiletten-spülung muss mit einem Eimer aus der Zisterne geholt werden. Ohne die Zisterne wären wir aufgeschmissen, denn der Wasserdruck reicht nur nachts aus, um das am Hang gelegene Viertel Monimbó zu erreichen.

Auf eines kann jedoch keine nicaraguanische Familie verzichten: Der Fernseher. Jedes der Wohnzimmer ist mit einem Gerät ausgestattet, das fast immer läuft. In der Küche steht auch eins. Im Programm gibt's neben den obligatorischen Telenovelas (ähnlich wie Gute Zeiten, Schlechte Zeiten, aber mit mehr Schmalz und einfacherer Produktion) auch Shows mit Hunden, die lustige Hüte tragen (Homevideos aus den USA), Shows, in denen Menschen Würmer essen und sich anderen ekligen Sachen aussetzen, Shows, in denen sich Familienväter an Lügendetektoren anschließen und dann von ihren Ehefrauen ausfragen lassen, Gesundheitsratgeber, in



*Ich koche über'm Feuer*

denen empfohlen wird, Meerwasser zu trinken bzw. es abgefüllt zum Vorteilspreis zu kaufen, und natürlich Kochsendungen, in denen der Chefkoch

Straße mit Jugendlichen aus der Nachbarschaft beobachten, Baseball ist sehr beliebt. Fast genauso beliebt wie Fußball, der spanische (bzw. catalani-



*"Head, shoulders, knees and toes, knees and toes..." Die Kinder baten mich um etwas Englischunterricht – und hatten riesigen Spaß dabei!*

„schonmal etwas vorbereitet“ hat. Außerdem schaut meine Familie oft das Programm „Acción 10“, das fast ausschließlich aus Berichten über Verkehrsunfälle besteht. Oh, und das wichtigste habe ich vergessen: Mein Gastgroßvater schaut sehr viel Baseball, und zwar US-amerikanisches Baseball. So langsam kann ich die *New York Yankees* auch von den *Chicago Bulls* unterscheiden, aber das Spiel finde ich immernoch langweilig – die meiste Zeit sieht man, wie sich Werfer und Schläger aufwärmen, konzentrieren, ausholen... und der Schläger dann doch nicht den Ball trifft. Also wieder von vorn. Das gleiche konnte ich

sche) Verein *Barcelona* ist der Verein der Herzen.

Leider kann ich nicht so viel Zeit in meiner Familie verbringen, weil wir neben der Arbeit noch einen Spanischkurs besuchen – zwei Stunden am Tag, und nochmal zwei Stunden Hausaufgaben. Unter der Woche verlasse ich das Haus um 8 Uhr und komme meist erst gegen 22 Uhr wieder. Vor allem am Wochenende finde ich Zeit, mit den Kindern Mikado oder Karten oder Plastikdeckel verstecken zu spielen. Ich habe ja nun schon 5 Jahre nicht mehr in einer Familie gelebt, aber ich freue mich immer wieder, „nach Hause“ nach Monimbó zu kommen. Es ist ein schönes Gefühl, erwartet zu werden!

## Wasser Marsch!



Nun wohnen wir drei Freiwilligen (Lisa, Eva und ich) wieder in unserer geliebten WG. An gelegentliche Wasserausfälle von 1-2 Stunden hatten wir uns schon gewöhnt, aber just an dem Wochenende, an dem uns alle Nicaraguafreiwilligen besuchen kommen, musste das

Wasser natürlich komplett ausfallen (Kennt jemand Murphy's Law?). Gehässigerweise waren wir auch die einzigen in unserer Straße mit diesem Problem. Anfangs behelfen wir uns mit Regenwasser, aber als dann die Sonne herauskam (Grmpf!), mussten wir uns etwas einfal-

len lassen. Unsere Nachbarn halfen uns gern und wir befüllten etliche Plastikflaschen, Eimer und Schüsseln und füllten unsere Becken. Hier in Nicaragua wäscht man Geschirr und Kleidung in einer sogenannten Lavadora, mit einem großen Becken für frisches Wasser, das



mit einer kleinen Schüssel herausgeschöpft und über den Abwasch gegossen wird. Komischerweise ist der Abfluss dieses Beckens nicht am tiefsten Punkt... Es gibt hier so viele Dinge, die wir nicht verstehen!



*Meine lieben Mitfreiwilligen Lisa und Eva!*

Euer  
Alex ☺

Vielleicht hast Du Fragen, Anregungen, Kritik? Oder willst einfach mal mit mir plaudern? Ich freue mich über eine Nachricht:

AlexanderMueller1986@gmail.com  
Skype: AlexanderMueller1986

[www.NicaraguAlex.wordpress.com](http://www.NicaraguAlex.wordpress.com)  
[www.Nica2012.wordpress.com](http://www.Nica2012.wordpress.com)

Du findest meine Arbeit sinnvoll? Unterstütze die Freiwilligeneinsätze der Weltweiten Initiative:

Weltweite Initiative e.V.  
Konto: 861 1300  
BLZ: 550 20 500  
Bank für Sozialwirtschaft  
Betreff: Spende WI 1154

### Impressum

Dieser Bericht stellt meine subjektive Erfahrung dar und erhebt keinen Anspruch auf Allgemeingültigkeit. Text und Fotos stehen unter Creative Commons Lizenz CC-BY-ND soweit nicht anders angegeben. Das heißt der Text darf vervielfältigt und weitergegeben werden, solange keine Änderungen gemacht werden und der Autor genannt wird.